

# Kämpfen und hoffen

W mit BVA-Chef Bertram zum Ärztetag in Ulm

ärzte  
schen  
0. bis  
-Vor-  
rtram  
Lie-  
mmer  
Prof.  
ck auf  
Mit-  
papier“  
tigen  
r Po-  
ande-  
n und  
sund-



Daumen drauf. Künftig soll öffentlich sichtbar sein, wer für die Rationierung verantwortlich ist.

werden  
ere für

isse sein?  
ische Är-  
Grundsatz-  
nte Ulmer  
azu hat es  
aten inten-  
. Die KBV  
n-Konzept  
wenn aus  
on gravie-  
en wurden  
Ulmer Pa-  
tag vorliegt,  
e enthalten  
ichtlich in-  
üssen, dass  
rztetag zu  
mbulanten  
ung keine  
en werden,  
en Augen-  
nte schwie-  
rger Bund  
e Mehrheit  
Mir ist wei-  
dem Ulmer  
ntnis zur  
zte erfolgt  
ärztlichen  
den Wün-  
Kostenträ-  
tes für uns  
ges Thema  
rztenschaft  
ufen sein.

Dies ist für die meisten Fachgruppen ein sehr wichtiges Thema, da sich immer mehr Gesundheitsberufe weg von der Lehre zu einem Studium und vor allem hin zu einer selbstständigen Versorgung der Patienten entwickeln. Während die Verwaltungen und Kassen zur Kostenreduzierung und ein Teil der angestellten Kliniker dies begrüßt, um möglichst viel Arbeit an andere Berufe abgeben zu können, sehen viele Ärzte diese Bestrebungen mit großer Sorge.

**ON:** Welche wichtigen gesundheitspolitischen Impulse erwarten Sie von diesem Ärztetag?

**BERTRAM:** Neben den zwei schon angesprochenen Schwerpunkten hat Professor Hoppe schon in den letzten Tagen intensiv das Problem der schleichenden und verdeckten Rationierung angesprochen. Auch wenn die Rationierung immer weiter vorangetrieben wird, was man auch an den vielen medizinisch notwendigen IGeLs sieht, leugnen Politik und Kostenträger dies immer noch und schieben die Umsetzung der Rationierung den Ärzten in die Schuhe. Professor Hoppe will jetzt erreichen, dass die Verantwortung dafür von den Ärzten weg in eine öffentliche Diskussion, wo und wie rationiert wird, verlagert wird.

**ON:** Wird die Gründung des neuen Facharztverbandes anlässlich des Ärztetages stattfinden?

**BERTRAM:** Am 29. April konnte endlich die Satzung für den neuen Facharztspitzenverband fertiggestellt werden. Entsprechend dem Beschluss unserer Delegiertenversammlung hat der BVA intensiv mitgearbeitet und wird dem Facharztspitzenverband am 18. Mai beitreten. Ob der neue Spitzenverband schlagkräftiger als die bisherige GFB sein wird, ist zu hoffen. Die neue Strukturierung soll bisherige Schwachpunkte in der Organisation beseitigen. Die bessere finanzielle Ausstattung ist unter anderem erforderlich, um den Spitzenverband mit einem hochkarätigen Geschäftsführer in Berlin und einem Büro auszustatten. Ich hoffe, dass die intensiven Diskussionen in der letzten Zeit und der erhebliche politische und finanzielle Druck auf die niedergelassenen Fachärzte die vielen Facharztberufsverbände mit teilweise unterschiedlichen Interessen näher zusammengebracht hat und dadurch eine bessere Interessenvertretung der gemeinsamen Facharztinteressen erfolgen wird.

**ON:** Wie viele Fachgruppen werden zu den Gründern zählen?

**BERTRAM:** Bei der Sitzung am 29. April haben zirka zwei Drittel aller Facharztverbände die Bereitschaft erklärt, den neuen Facharztspitzenverband gründen zu wollen. Ich hoffe, dass persönliche Eitelkeiten und Interessen endlich in den Hintergrund treten und die übrigen größeren Facharztverbände sich auch noch bis zur Gründungsversammlung entscheiden beizutreten. Sonst könnte auch der neue Verband scheitern mit katastrophalen Folgen für die Facharztvertretung. Gegenüber dem Hausarztverband und dem Marburger Bund kann nur ein geeinter Facharztspitzenverband der fachärztlichen Berufsverbände eine gewichtige Rolle gegenüber Politik, Krankenkassen, KBV und Bundesärztekammer spielen. ■

## Riskante Wette?

Eine der größten Übernahmen in der Ophtho-Branchen ist angebahnt. Novartis plant die Übernahme aller Nestlé-Anteile am US-Konzern Alcon. Novartis setzt damit auf das Konzept „Gesamtportfolio“. Andere Wettbewerber gingen den entgegengesetzten Weg. *Seite 2*

## Junius-Kuhnt-Medaille:

Prof. Gisèle Soubrane wurde auf dem 5. Makula-Update für ihre herausragenden Verdienste um die Erforschung retinaler Erkrankungen mit der Junius-Kuhnt-Medaille ausgezeichnet. *Seite 2*

## Berufspolitik

### Kein Königsweg:

Der Ausstieg aus dem KV-System muss genauestens überlegt sein. Welche grundsätzlichen Aspekte zu beachten sind und welche Faktoren gegen einen Ausstieg sprechen können, erläutert Dr. Thomas scharmann. *Seite 4*

### Ungläubiger Blick:

Mit ungläubigen Blicken betrachten viele Ärzte in Westfalen-Lippe ihre jüngste Quartalsabrechnung. Die Umsätze sinken, die Fallzahlen steigen. Die KV-Spitze fordert von Ulla Schmidt klare Worte zu Honorarreform 2009. *Seite 4*

## Kliniken und Praxen

### Praxis ohne Papier:

Es gibt sie - die vollständig papierlose Praxis. Von vielen für einen bloßen Wunschtraum gehalten, hat Dr. Frank Sachers dieses Konzept in seiner Baseler Praxis konsequent umgesetzt. *Seite 5*

## Pharma und Medtech

### Aktien als Altersvorsorge:

Unter den zahlreichen Möglichkeiten der Altersvorsorge wird eine Form von Augenärzten offenkundig erst wenig genutzt: die Aktie. ON-Kolumnist und Privatanleger Dr. Georg Eckert zeigt die Möglichkeiten auf. *Seite 7*